

2021

visàvis

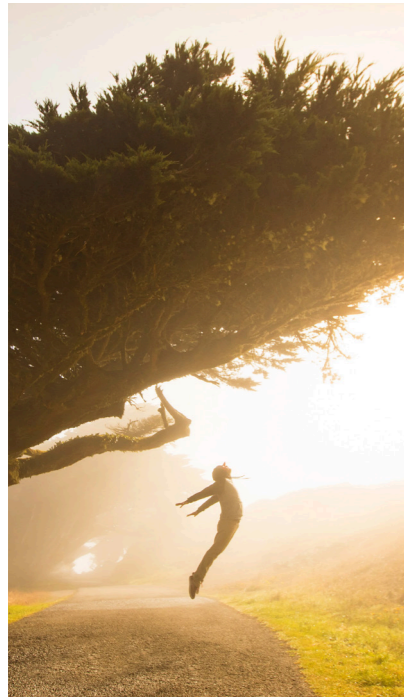
HAND IN HAND



IMPULS

Insolvenzrecht
Ein Interview mit der
Kanzlei Pantaleon gen.
Stemberg & Partner 10

Skurrile
Bewerbungsfragen 14



TEAMGEIST



BEGEGNUNG

Feinwerk
Technologies GmbH
Ein mutiger Schritt 06

Busam GmbH
Begeistert seit
über 60 Jahren 12

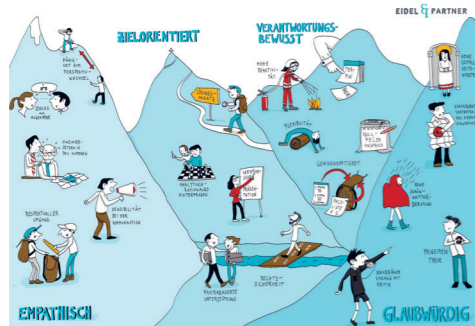


Meet the team
Isabell Schmidt
Dr. Michael Strickmann 04

Eidel & Partner
Unsere Geschichte
Teil I 08

Last but not least 15

VORAUSBLICK



Impressum:
Herausgeber: Eidel & Partner mbB, Gestaltung: Eidel & Partner mbB, Logo visàvis: Marie Hübner (graphic telling), Fotos und Grafiken: Busam GmbH, Feinwerk Technologies GmbH, Marie Hübner, Christian Koch, Kanzlei Pantaleon gen. Stemberg & Partner, SAGO-BIKES, unsplash, Prepress/ Press: TMG-DRUCK, Schiltach. Vielen Dank an alle Mitwirkenden: Busam GmbH: Elvira Höferlin, Feinwerk Technologies GmbH: Dominik Obert und Sascha Raither, Doris Geiger, Kanzlei Pantaleon gen. Stemberg & Partner: Dr. Gesa Pantaleon gen. Stemberg und Sarah Schmelzer, SAGO-BIKES: Christophe Grosjean, TMG-DRUCK: Bärbel Giehlow, Eidel & Partner: Mathias Bandle, Marion Disch, Katja Faulhaber, Alexander Münscher, Lisa Schilli, Isabell Schmidt, Dr. Michael Strickmann. Papier: säurefrei, EU Ecolabel, FSC® zertifiziert.

“Ein Handschlag kann eine Brücke sein,
auf der sich neue Freundschaften begegnen.”
- Natunika -

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hände sind Teil unserer Identität, wir können mit ihnen etwas erarbeiten, uns ausdrücken, kommunizieren – auch ohne dabei nur ein einziges Wort zu sprechen.

Kinder lernen mit den Händen zählen, auch wenn die europäische Handsymbolik in China keiner verstehen würde, diese haben nämlich ihre eigene Symbolik. Aber lassen wir China heute aus dem Spiel.

Die Finger unserer Hand beugen und strecken sich im Laufe eines durchschnittlichen Menschenlebens mindestens 25 Millionen Mal – ohne dabei zu ermüden. Der Wink eines Dirigenten ruft beeindruckende Wirkung hervor: Violinen brausen auf, Hörner erschallen oder Pauken dröhnen durch kleinste Handbewegungen des Maestro. Und wir alle haben doch schon mal mit Hand und Fuß etwas erklärt, weil wir einer fremden Sprache nicht mächtig waren.

Wenn man sein bisheriges Leben Revue passieren lässt, dann haben doch viele neue Lebensphasen mit einem Handschlag begonnen. Das erfolgreiche Bewerbungsgespräch, der Kauf des ersten Autos, die erste Begrüßung mit einer fremden Person, die fortan eine wichtige Rolle im beruflichen oder privaten Umfeld spielt.

Auch in der Vergangenheit gibt es diese Handschlag-Momente. Der Handschlag zwischen Donald Trump und Angela Merkel beim Aufeinandertreffen im Jahr 2017 sprach Bände. Nach langer Anlaufzeit wirkten beide eher erschrocken als erleichtert, als sie sich dann doch zu einem Handschlag überwandten.

Der Handschlag, ein Zeichen von Verbundenheit und ein Stück „deutsches Kulturgut“ – und bis März 2020 omnipräsent in unserer Gesellschaft.

Heute gibt es den „Foot Shake“, und den Ellenbogen-gruß. Ob diese den klassischen Handschlag auf Dauer ablösen? Wir werden sehen.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir unsere Empathie für den Gegenüber verlieren sollten, dass wir gedanklich weiter an „Hand in Hand“ festhalten sollten. Ein nettes Wort, auch mal lauthals lachen (ein Lächeln reicht eben seit Maskenpflicht nicht mehr aus), ein Danke, ein Gefallen, ein gedankliches „Schlag ein“, ach es gibt so vieles, mit dem wir den klassischen Handschlag zumindest ein Stückweit ersetzen können.

Schön, dass Sie jetzt gerade unsere neue visàvis in der Hand halten. In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen uns und unser Team noch ein bisschen näher bringen, außerdem wollen wir Ihnen gemeinsam mit der Kanzlei Stemberg/Schmelzer wichtige Grundzüge des Insolvenzrechts vermitteln und vieles mehr.



Viel Spaß beim Lesen
Ihre Lisa Schilli

Meet the team Isabell Schmidt

RSW (Rechnungswesen, Steuerrecht und Wirtschaftsprüfung)
Steuern und Prüfungswesen (B. A.)

Mein Einstieg ins Berufsleben war eine klassische Bankausbildung. Zwei Punkte gaben mir die Motivation einen weiteren beruflichen Schritt zu gehen. Zum einen entsprach die Verkaufstätigkeit im Bankenbereich nicht meiner dauerhaften Zielsetzung; zum anderen hatte ich bereits erste Berührungspunkte mit dem Steuerbereich, was mich schließlich zu dem aufbauenden dualen Studium im Bereich Steuern und Prüfungswesen bewog.

Im Anschluss machte ich einen kurzen Ausflug in die Wirtschaftsprüfung. Schnell habe ich für mich festgestellt, dass die Steuerberatung der Bereich ist, in dem ich meine berufliche Zukunft sehe. Auf die Kanzlei Eidel & Partner bin ich durch Bekannte aufmerksam geworden. Auch wenn ich noch nicht so lange dabei bin, schätze ich den gelebten Teamgeist und das kollegiale Miteinander auf Augenhöhe. Bei fachlichen Fragen erhält man konstruktive Hilfestellungen und aussagekräftige Antworten. Im Hinblick auf das bevorstehende Steuerberaterexamen ist dies neben der weiteren Unterstützung seitens EP ein Vorteil, den ich besonders wertschätze.

In meiner Freizeit finde ich den Ausgleich beim Joggen oder Wandern und gutem Essen – am liebsten gemeinsam mit Freunden und Familie. ■

- gewissenhaft
- zielstrebig
- herzlich



Meet the team Dr. Michael Strickmann

Geschäftsführender Partner, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Meet
the
team

- unabhängig
- geradlinig
- unvoreingenommen



Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei Hettich, einem der weltweit führenden Hersteller von Möbelbeschlägen. Das lag nahe, denn meine ostwestfälische Heimat ist ein Zentrum der deutschen Möbelindustrie. Es folgte ein BWL-Studium an der Universität Münster mit den Schwerpunktfächern Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre. Da ich immer schon England besonders mochte, zog es mich währenddessen für einen einjährigen Auslandsaufenthalt an die University of Hull. Außerdem arbeitete ich mehrere Monate im Bereich der Revision bei Unilever in Hamburg und bei einem mittelständischen Fensterhersteller in Toronto.

Nach dem Studium ging es für fünf Jahre an das Institut für Wirtschaftsprüfung an der Universität des Saarlandes, wo ich Anfang 2000 auch promovierte. Der Tätigkeitsmix und die Kombination von Theorie und Praxis dort waren für die Wissensvertiefung perfekt: Wir lehrten vor Studierenden und Praktikern, verfassten Fachbeiträge zu ganz unterschiedlichen Themen und waren gerade bei großen Konzernen eine gefragte Adresse für bilanzrechtliche Gutachten.

Bei Abschluss der Promotion gab es verschiedene Optionen. Mein Doktorvater hätte mich gerne in einer Hochschullaufbahn als Professor gesehen, meine Kollegen gingen primär zu Großunternehmen. Ich entschied mich eben für die Nachfolge in einer familiär geprägten, mittelständischen Kanzlei an der deutsch-französischen Grenze. Auch wenn dies regionale Eigenheiten wie den badischen Dialekt mit sich brachte, haben sich meine damaligen Beweggründe bis heute bestätigt.

Ein Unternehmen unserer Größe und Struktur lässt erheblich mehr Freiheiten, als es einem nimmt. Die Mittelstandsberatung fordert und fördert in besonderem Maße ganzheitliches Denken mit Problemlösungsfähigkeit und beinhaltet eine riesige Themenvielfalt. Die Grenzlage mit dem entsprechenden Mandanten- und Mitarbeitermix bedeutet tagtägliche gelebte Internationalität. Unsere Kanzlei steht für Werte und einen Leistungsanspruch, der über rein finanzielle Wachstums- und Profitziele hinausgeht.

Wir beraten Menschen und keine Bilanzen oder Steuererklärungen: Die innere Beziehung zu und die Kommunikation mit unseren Mandanten gehen regelmäßig weit über die reine Sachebene hinaus. Und schließlich ist unser Team ein echtes Team mit einem großen inneren Zusammenhalt.

Meine außerberufliche Leidenschaft ist und war schon von Kindesbeinen an der Sport, aktiv und passiv. Aber auch mit Kunst und Kultur stehe ich nicht auf Kriegsfuß. Schließlich ist es meiner Familie und mir wichtig zu reisen und fremde Länder zu erleben. ■

FEINWERK TECHNOLOGIES GMBH

Ein mutiger Schritt in Lockdown-Zeiten

Investieren heißt: Zukunft gestalten. Strategisch zu investieren heißt: Zukunft mit Intelligenz, Mut und Tatkraft gestalten. Die Corona-Pandemie war bereits mehrere Monate alt, als Dominik Obert und Sascha Raither sich nicht nur schnell, sondern fast schon im Reflex für die intelligente Version der Zukunftsgestaltung entschieden: Sie kauften mitten in einer der größten Krisen der Bundesrepublik ein Unternehmen. Sie weiteten ihr Portfolio in der Metallverarbeitung aus – trotz oder gerade aufgrund schwieriger Konjunkturprognosen. Gleichzeitig übernahmen sie die Verantwortung für knapp 60 neue Mitarbeiter.

Dem Kauf ging ein Findungsprozess voraus: Obert und Raither waren Geschäftsführer der Feinwerk Metallverarbeitung GmbH & Co. KG in Offenburg – und damit genau die Art von Mittelständler, nach dem man bei Eidel Consulting auf der Suche war. Die dauerte nicht allzu lange: Innerhalb von drei Monaten identifizierte man bei Eidel Consulting mit Feinwerk den passenden strategischen Investor für die in der Insolvenz befindlichen Kautz Technologies GmbH. Innerhalb weniger Wochen wurde aus dem im Dezember 2011 gegründeten Offenburger Unternehmen eine kleine, aber feine Unternehmensgruppe.

Dass es Hand in Hand am besten geht, wissen Dominik Obert und Sascha Raither aus ihrer



langjährigen Erfahrung in der Unternehmensführung: Der eine ist Diplom-Betriebswirt (BA), der andere Industriemeister – ein „winning team“, das gemeinsam gründete und sich als Spezialist fürs Lasern, Abkanten, Schweißen und Fräsen nicht nur zur schnellen Eingreiftruppe, sondern durchaus zu einem relevanten Teil der Wertschöpfung ihrer namhaften Kunden in der Region machte.

Hand in Hand ging es dann weiter, als Eidel Consulting die in der Insolvenz befindliche Kautz Technologies GmbH – hochspezialisiert als Servicezentrum für Hydraulikzylinder, Stahlwerkstechnik



und Sondermaschinenbau – Dominik Obert und Sascha Raither nicht nur als Möglichkeit, sondern als Chance präsentierte. Vor allem als Chance auf weiteres organisches und qualitatives Wachstum. „Mit Alexander Münscher von Eidel Consulting hatten wir einen Berater zur Seite, der mit seinem Fachwissen sofort erkannt hatte, wie wir beide Unternehmen miteinander verzahnen können, an welcher Stelle sich Potenzial ausschöpfen lässt und wie wir Synergien nutzen“, resümiert Dominik Obert. Sein Kollege Sascha Raither und er werden deshalb auch weiterhin auf Eidel Consulting als Partner in der Beratung vertrauen.

Mehr als vier Monate später sind die wichtigsten Schritte gegangen, um die Erfahrung aus 40 Jahren Maschinenbau und Lohnfertigung zusammenzuführen mit der Dynamik einer jungen Geschäftsführung, einem modernen Maschinenpark und der Routine eines wendigen und flexiblen

Dienstleisters. Dazu Alexander Münscher: „Es ist uns gelungen, das Potenzial zweier Unternehmen durch einige smarte Anpassungen in einer Organisation zusammenzuführen und diese gut für die Zukunft aufzustellen. Feinwerk Technologies ist jetzt in der Lage, sich mit einer ganz typischen, aber vor allen Dingen zeitgemäßen mittelständischen Struktur neu zu positionieren“. Und Dominik Obert ergänzt: „Unsere Bestandskunden, aber auch Neukunden signalisieren uns ganz deutlich, dass sich dieser Schritt Richtung Zukunft gelohnt hat. Auch, wenn er von uns in wirtschaftlich nicht ganz einfachen Zeiten einigen Mut verlangt hat“.

feinwerk

TECHNOLOGIES

Feinwerk Technologies GmbH
Zunftstr. 20
77694 Kehl-Marlen

KONTAKT:
Tel.: +49 7854 / 186-0
Fax.: +49 7854 / 186-77
info@feinwerk-technologies.de

ZIELORIENTIERT

1974 Gründung

Herbert-Arnulf Eidel lässt sich als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Kehl nieder.

1988 Umzug

Die Kanzlei zieht an ihren heutigen Bürostandort.

1993 Internationalität

Einstellung des ersten französischen Mitarbeiters, worin sich das seit jeher grenzüberschreitende Denken und Wirken der Kanzlei dokumentierte.

1994 Erweiterung

Eidel & Partner entsteht durch die Aufnahme von Walter Raub als Gesellschafter.

2003 Spektrum

Mit der Entstehung der heutigen Eidel Consulting GmbH wird der Fokus auf die betriebswirtschaftliche Beratung weiter verstärkt.

2005 Generationswechsel

Der Gründer Herbert-Arnulf Eidel zieht sich im Rahmen der innerfamiliären Nachfolge zurück.

VERANTWORTUNGSBEWUSST

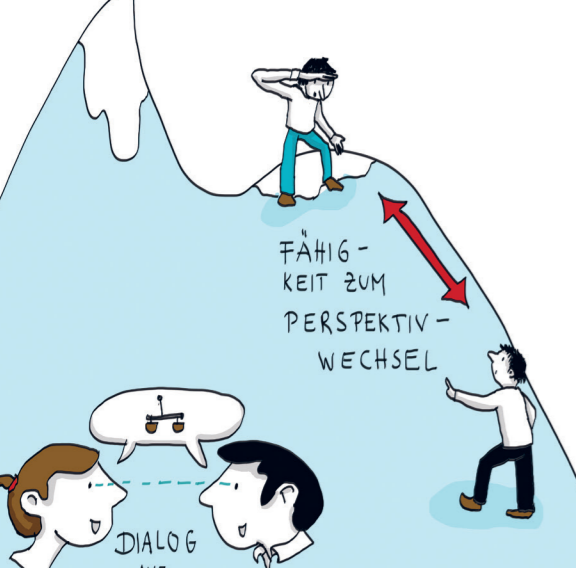
HOHE REAKTIVITÄT

2013 Identität

Das heutige Corporate Design wird eingeführt. Der Claim „Sinnvolle Zahlen“ ist Ausdruck der seit Beginn an gelebten Beratungsphilosophie.

Zukunft

Gemeinsam steuern wir auf unser 50-jähriges Jubiläum zu. Welches ganz klar unter dem Motto digital-modern-kreativ liegt. Wir werden so jung und dynamisch sein wie eh und je und unseren Charakter nicht ändern.



FÄHIGKEIT ZUM PERSPEKTIVWECHSEL



DIALOG AUF AUGENHÖHE



HINEINVERSETZEN IN DEN ANDEREN



RESPEKTVOLLER UMGANG



SENSIBILITÄT BEI DER KOMMUNIKATION



ANALYTISCH-RATIONALES HINTERFRAGEN



VERSTÄNDLICHE PRÄSENTATION



FAKTENBASIERTE UNTERSTÜTZUNG



GEWISSENHAFTIGKEIT



1. ETAPPE
2. ETAPPE
3. ETAPPE

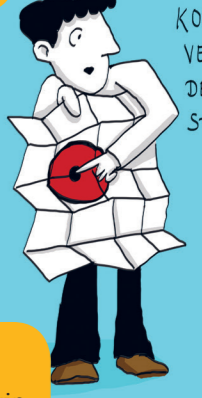
PACKLISTE



SOVERÄNER UMGANG MIT KRITIK



KEINE GEFÄLLIGKEITS- APOSTEL



KONSEQUENTES VERTRETEN DES EIGENEN STANDPUNKTES

2009 Fusion
Zusammenschluss mit unserem langjährigen Büronachbarn, der Kanzlei von Herbert Zimpfer.

Heute
Auch weiterhin werden wir den Fokus auf verlässliche Beratungsdienstleistungen legen und uns dabei gleichzeitig weiterentwickeln. Das alles war und ist nur möglich, weil unser Team, unser Wirken mit Leben ausfüllt. All diese fachlichen Qualitäten und persönlichen Eigenschaften machen Eidel & Partner zu dem was es ist.

PRINZIPIENTREUE

EMPATHISCH

GLAUBWÜRDIG

& INSOLVENZRECHT

ein Interview mit
Dr. Gesa Pantaleon gen. Stemberg
Sarah Schmelzer



Sarah Schmelzer und Dr. Gesa Pantaleon gen. Stemberg

LS: Stellen Sie zunächst sich, Ihre Kanzlei und Ihr Team kurz vor.

PSW: Unsere Kanzlei setzt sich zusammen aus der Restrukturierungs- und Insolvenzabteilung, die von Frau Rechtsanwältin Dr. Gesa Pantaleon gen. Stemberg und Frau Rechtsanwältin Sarah Schmelzer geleitet wird, und der Insolvenzsteuerberatung die durch Herrn Steuerberater Magnus Walk und Herrn Steuerberater Björn Stiefvater betreut wird. Wir arbeiten mit beiden Abteilungen Hand in Hand an unseren Standorten in Freiburg, Offenburg und Salem zusammen. Insgesamt arbeiten 20 Personen in unserem Team.

LS: Warum haben Sie sich auf das Gebiet des Insolvenzrechts spezialisiert?

PSW: Das Insolvenzrecht vereint juristische Themen mit betriebswirtschaftlichen Aspekten und ist damit sehr abwechslungsreich. Wenn man ein Insolvenzverfahren betreut, bekommt man Einblicke in die unterschiedlichsten Branchen und muss oft schnell reagieren und schnelle Entscheidungen treffen. Gerade die Betriebsfortführungen mit anschließender übertragender Sanierung sind besonders spannend.

LS: Was verbindet Sie mit Eidel Consulting?

PSW: Wir haben mit Eidel Consulting bereits in mehreren Bereichen zusammen gearbeitet und schätzen die Zusammenarbeit sehr! Unter anderem haben wir mit Herrn

PSW & Partner GbR
Pantaleon gen. Stemberg & Partner
Rechtsanwälte · Steuerberater

Münscher als Interimsmanager in zwei Insolvenzverfahren zusammen gearbeitet, und Herr Dr. Strickmann hat zwei Distressed M & A Prozesse für uns betreut.

LS: Warum hat das gerichtliche Insolvenzverfahren als Sanierungsinstrument bei Unternehmen einen schlechten Ruf?

PSW: Das stammt noch aus der Zeit des Konkursrechtes. Das Konkursrecht war darauf ausgerichtet, Firmen zu „zerschlagen“, was bedeutete, dass alle Mitarbeiter entlassen wurden, der Geschäftsbetrieb eingestellt und das Anlagevermögen wie die Maschinen oder Immobilien veräußert wurde. Durch die Einführung der Insolvenzordnung (InsO) im Jahr 1999 ist die Sanierung der Unternehmen mehr in den Fokus gerückt und den Insolvenzverwaltern wurden rechtliche Instrumente gegeben, die die Sanierung erleichtern bzw. erst ermöglichen.

LS: Der Gesetzgeber hat gerade ein neues vorinsolvenzrechtliches Restrukturierungsverfahren eingeführt. Was soll damit erreicht werden, und wie schätzen Sie dessen Eignung im Hinblick auf diese Ziele ein?

PSW: Das Ziel des Gesetzes ist, Krisen möglichst früh zu erkennen und zu managen und so der Geschäftsleitung zu ermöglichen, rechtzeitig gegenzusteuern und Maßnahmen zur Vermeidung existenzgefährdender Entwicklungen einzuleiten. Das neue StaRUG normiert Anforderungen für die Krisenfrüherkennung und gibt damit Hinweise für ein rechtzeitiges Risikomanagement. Es ist in bestimmte Konstellationen nun möglich, sich ohne ein gerichtliches Verfahren von Verbindlichkeiten zu lösen, ohne gleich ins Insolvenzverfahren oder die Eigenverwaltung zu müssen. Grundsätzlich ist die Einführung der neuen Verfahrensart begrüßenswert, allerdings ist ein hoher Beratungsbedarf im Vorfeld erforderlich. Unserer Einschätzung nach bietet sich das Verfahren daher für kleine und mittelständische Unternehmen nicht an. Hier wird

gerade diskutiert, ob Anpassungen erforderlich sind, um das Restrukturierungsverfahren auch für kleinere mittelständische Unternehmen interessant zu machen.

LS: Gibt es aus Ihrer Sicht bestimmte Kardinalfehler, die Unternehmer mit Blick auf die Sanierung des Unternehmens in aufziehenden Krisensituationen begehen?

PSW: Der größte Fehler ist, zu lange abzuwarten. Je fortgeschrittener die Situation ist, desto weniger Handlungsspielraum verbleibt. Die Kosten für eine Beratung in einem frühen Stadium der Krise sind in der Regel gut investiertes Geld. Erfahrungsgemäß werden in diesem Stadium auf Seiten der Geschäftsführung und der Gesellschafter die größten Fehler gemacht, was oft zu einer Mithaftung der Gesellschafter oder der Geschäftsführerhaftung im Nachgang führt, die vermeidbar gewesen wäre.

LS: An welchem Punkt wirtschaftlicher Schwierigkeiten sollten sich Unternehmen/insolvenzrechtlich beraten lassen?

PSW: Wichtig ist zunächst, dass die herannahende Krise überhaupt erkannt wird. Hierzu ist es erforderlich, das Geschäftsmodell auch im Wandel des Marktes kritisch zu beurteilen und gegebenenfalls anzupassen. Oft ist zu beobachten, dass nicht die Realisierung eines Einzelrisikos zur Insolvenz führt, sondern die Kombination aus mehreren Einzelrisiken. Die Unternehmen sollten daher in „guten Zeiten“ ein verlässliches Risikofrüherkennungssystem implementieren, das durch eine Risikoanalyse „bestandsgefährdende Entwicklungen“ frühzeitig erkennt. Bereits dann sollten die verschiedenen Szenarien durchdacht werden. Hier ist leider zu beobachten, dass zu oft die „Vogelstrauß“-Taktik angewandt wird. Wenn die Zahlungsunfähigkeit bereits eingetreten ist, ist es für eine Restrukturierung zu spät, dann hilft nur noch der Gang zum Amtsgericht, um Insolvenz zu beantragen.

LS: Im Rahmen der Corona-Pandemie wurde die Insolvenzantragspflicht zum Teil vorübergehend ausgesetzt. Könnten Sie die aktuelle Rechtslage kurz skizzieren?

PSW: Die Rechtslage ist leider etwas kompliziert und wurde auch von der Presse oft vereinfacht dargestellt, was dazu führte, dass einige Unternehmen insolvenzantragspflichtig waren ohne es zu wissen. Was allen

Regelungen zugrunde liegt ist die Voraussetzung, dass die Aussetzung nicht für Unternehmen galt, bei denen die Insolvenzreife nicht auf der Pandemie beruhte oder die keine Aussichten auf Beseitigung der Zahlungsunfähigkeit hatten. Zunächst wurde die Insolvenzantragspflicht ab 1.03.2020 bis zum 30.09.2020 als weitere Maßnahme des von der Bundesregierung beschlossenen Hilfspaketes ausgesetzt. Die Aussetzung betraf sowohl den Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit als auch den Grund der Überschuldung. Vom 1.10.2020 bis 31.12.2020 fiel der Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit heraus, was bedeutet, dass alle Unternehmen antragspflichtig waren, die zahlungsunfähig waren.

Ab 1.01.2021 bis 31.01.2021 war der Insolvenzgrund der Zahlungsunfähigkeit wieder erfasst. Als weiteres Kriterium kam hinzu, dass ein Antrag auf Staatshilfe zwischen dem 1.11.2020 und dem 31.12.2020 gestellt oder aus rechtlichen tatsächlichen Gründen unterblieben war, der Antrag nicht offensichtlich aussichtslos und die Hilfeleistung nicht offensichtlich unzureichend zur Beseitigung der Insolvenzreife waren. Diese Fassung wurde dann dahingehend verlängert, dass die Frist innerhalb der der Antrag auf Staatshilfe gestellt werden musste auf den 28.02.2021 verlängert wurde.

Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ist zum 30.04.2021 nun für alle Unternehmen ausgelaufen. Dies bedeutet, dass bei Vorliegen eines Insolvenzgrundes nun wieder ohne Ausnahme das Insolvenzverfahren beantragt werden muss.

LS: Worauf sollten Unternehmen nach Wegfall der Ausnahmen unbedingt achten?

PSW: Jedes Unternehmen sollte kritisch prüfen, ob Insolvenzreife vorliegt. Sollte hier eine Unsicherheit bestehen, ist dringend anzuraten sich juristischen Rat einzuholen.

Weitere Infos:

Kanzlei Freiburg
Habsburgerstraße 90 | 79104 Freiburg
Telefon 0761 / 7088950
info@stemberg.de | www.stemberg.de

Busam

minibore
HEIZUNG KLIMA SANITÄR

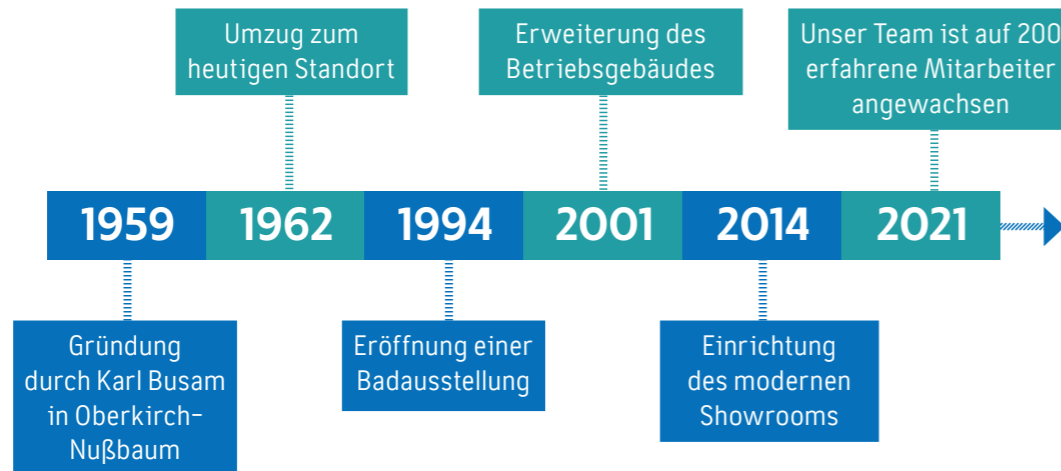
... wir begeistern
seit über 60 Jahren

KONSEQUENT AUF ERFOLGSKURS

Seit der Gründung im Jahr 1959 hat sich unser Unternehmen als kompetenter Partner für ganzheitliche Lösungen in den Bereichen: Heizung, Sanitär, Klima, Lüftung und Kälte einen Namen gemacht. Auf Basis unserer langjährigen Erfahrung bieten wir unseren Kunden hochwertige Leistungen und stehen Ihnen zuverlässig von der Planung bis zur Wartung zur Seite. Als mittelständisches Familienunternehmen mit rund 200 qualifizierten Mitarbeitern verbinden wir dabei handwerkliche Qualität und Präzision mit innovativer Technologie. Im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stehen immer die Bedürfnisse, Ansprüche und die Zufriedenheit unserer Kunden sowie ein fairer Umgang mit allen am Bau Beteiligten.

Eine auf Vertrauen und Professionalität basierende langjährige Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ist für uns selbstverständlich. Kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien und eine familiäre Atmosphäre zeichnen unsere Arbeitsweise aus. Große Projekte für Industrie und Gewerbe realisieren wir genauso professionell wie Projekte privater Auftraggeber.

MEILENSTEINE



WIR BEGEISTERN

Es sprechen viele gute Gründe dafür, das Team von Busam zu beauftragen. Der wohl wichtigste Grund: Bei uns erhalten Sie hochwertige Komplettlösungen aus einer Hand! Welche Aufgabe wir auch immer für Sie übernehmen dürfen: Wir sind mit Leidenschaft dabei und stellen uns mit maßgeschneider-ten Lösungen auf Ihre Anforderungen und Wünsche ein. Vertrauen und Sicherheit bilden dabei die Basis unserer Arbeit. Wir wollen, dass Sie sich von Anfang an kompetent und zu-verlässig betreut fühlen. Sie erreichen uns rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Dadurch ist sichergestellt, dass Sie je-derzeit schnell eine zuverlässige Unterstützung erhalten.



EINE FRAGE DES KNOW-HOWS

Ein gutes Raumklima und saubere Luft sind wichtig für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit des Men-schen. Als erfahrener Branchenspezialist installieren wir für Gewerbe, Industrie, Märkte und Privathaushal-te moderne Lüftungs- und Klimaanlage. Eine durchgängig gesicherte Funktionstüchtigkeit der Anlagen ist hierbei entscheidend. Um dies sicherzustellen, haben wir ein umfassendes Monitoring-System konzipiert, sodass bereits frühzeitig Probleme diagnostiziert und behoben werden können. Auf Anfrage fertigen und installieren wir spezielle Anlagen, die passgenau auf den Kunden und seine Anforderungen zugeschnitten sind. Auch Lösungen zur effektiven Wärmerückgewinnung gehören zu unserem Portfolio. Dadurch lassen sich Kosten senken und die Umwelt schonen. Gerne stehen unsere Experten Ihnen für eine kompetente Be-ratung zur Verfügung.

Mit Eidel & Partner verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit, die geprägt und ge-wachsen ist durch Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung. Wir konnten uns stets auf das ganze Team verlassen und fühlten uns in steuerlichen und rechtlichen Themen optimal beraten. Wenn wir in die Zukunft blicken, wollen wir als Familienunternehmen weiterhin Sicherheit und Kontinuität unseres Unternehmens wahren. Für uns ist Zusam-menarbeit nicht nur eine Floskel, sondern ein Teil unserer Philosophie, die wir tagtäglich leben, getreu nach dem Motto:

EIN TEAM, EINE FIRMA, BUSAM.

Busam GmbH

Heizung Klima Sanitär
Müllener Straße 20
77704 Oberkirch-Nußbach

www.busam-online.de
info@busam-online.de

SKURRILE BEWERBUNGSFRAGEN -

und was man darauf antworten könnte...

Durchschnittlich finden jedes Jahr 10 Millionen Bewerbungsgespräche statt. Das hat sich auch im vergangenen Jahr kaum verändert. Grundsätzlich gibt es zwar weniger Neueinstellungen, aber gleichzeitig steigen dank Kurzarbeit & Co. auch die Bewerbungen auf die ausgeschriebenen Stellen. Grund genug, dass wir uns dem Thema Bewerbungsgespräch widmen und uns auf die potentiell kommenden Bewerbungsgespräche vorbereiten. Denn jeder kennt sie – jeder hasst sie. Diese Fragen bei Vorstellungsgesprächen, auf die man trotz langer Vorbereitung keine Antwort weiß, weil man sich auch nicht vorbereiten hätte können – oder etwa doch?

Natürlich können wir nicht wissen, welche Fragen Sie gestellt bekommen werden, aber einige skurrile Bewerbungsfragen und was man darauf antworten könnte, haben wir zusammengestellt. Wenn Sie diese Fragen beantworten können, dann kann kommen was will ... Und keine Sorge: Bei unseren Gesprächen werden solche Fragen nicht gestellt.

Frage

„Wie würden Sie einen Elefanten in den Kühlschrank bekommen?“

Antwortmöglichkeit

„Dann muss ich mich auf die Suche nach einer geeigneten Kühlschrankgröße machen.“

Frage

„Welche Farbe wären Sie in einer Buntstiftebox und warum?“

Antwortmöglichkeit

„Gelb, weil ich fröhlich bin.“
„Orange: ehrgeizig und voller Willenskraft.“

Frage

„Wenn jetzt ein Pinguin mit Sombrero hereinkäme – Was würde er sagen?“

Antwortmöglichkeit

„Er würde sagen, dass es ihm am Südpol zu kalt und in Mexiko zu warm war, weshalb er jetzt in Europa sein Glück versucht.“

Frage

„Was wären Sie für ein Küchengerät?“

Antwortmöglichkeit

„Schnell und effizient wie eine Mikrowelle!“
„Flexibel und vielseitig wie eine Küchenmaschine.“
„Teamorientiert wie ein Herd.“

Frage

„Wie viel Smarties passen in einen Smart?“

Antwortmöglichkeit

Hierfür müsste man wissen, wie viel Kubikzentimeter ein Kubikmeter hat. Am besten sollte man das nicht nachfragen, sondern hochrechnen.

1 m hat 100 cm $1\text{ m} = 1\text{ m} \times 1\text{ m} \times 1\text{ m}$, also $100\text{ cm} \times 100\text{ cm} \times 100\text{ cm} = 1.000.000$. Heißt: $1\text{ m}^3 = 1.000.000\text{ cm}^3$

Der freie Platz im Smart beträgt also: $3,0\text{ m}^3$ oder $3.000.000\text{ cm}^3$. Anschließend muss man nur noch das Volumen des Smart durch das Volumen eines Smarties teilen:

$3.000.000 : 0,5 = 6.000.000$ Smarties.

LAST BUT NOT LEAST...

Erweiterung der Geschäftsleitung

Zu Beginn dieses Jahres haben wir einen weiteren Schritt in die Zukunft gemacht, indem wir Herrn WP/StB Mathias Bandle in den Partnerkreis aufgenommen haben.

Hierdurch haben wir die Leistungsebene unserer Kanzlei fachlich und strukturell bereichert, um sicherzustellen, dass Charakter, Philosophie und Werte von Eidel & Partner langfristig erhalten bleiben.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem „neuen/alten“ Teammitglied.



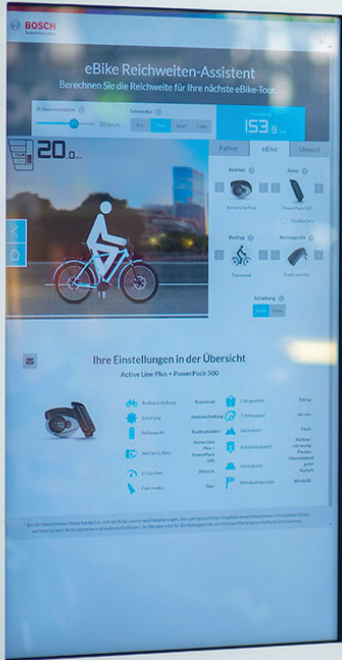
Wir begrüßen

Seit Beginn des Jahres ist Isabell Schmidt an Bord unseres Eidel & Partner-Teams und unterstützt den Bereich Abschlussprüfung bzw. Steuerberatung. Unsere Empfangszentrale hat seit Mai Unterstützung durch Marion Disch bekommen. Wir möchten beide nochmal offiziell willkommen heißen und wünschen weiterhin viel Freude, bei allem was noch kommt.

Feedback

Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Lisa Schilli
l.schilli@eidel-partner.de



sago
BIKE-SPORT SHOP GMBH

SAGO - BIKES

Ihr E-Bike-Center in Kehl

Cube-TREK-Conway

BOSCH-E-Bike Service

Hauptstraße 107

77694 Kehl am Rhein

Tel. +49 7851 636 7035

www.sago-bikes.com

